

ERNTEBILANZ

Viel wird's nicht, dafür aber gut

Im Bezirk erwarten die Landwirte eine durchschnittliche Ernte. Durch Faktoren wie Witterungsbedingungen oder Schädlings- und Pilzbefall werden die Mengen heuer niedriger sein als in den Jahren davor. Ein Versorgungsengpass besteht aber nicht.

VON GABRIELA PETERKA

BEZIRK HORN Laut der Agrarmarkt Austria beeinträchtigen heuer schwierige Witterungsbedingungen die Getreideerträge. Ausschlaggebend für den diesjährigen Rückgang der Erntemenge war der nasse Herbst. Die Niederschlagsmengen im Herbst – dem Hauptaussaatzeitpunkt für Weizen, Roggen und andere Getreidearten – haben sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

Herbert Hofer, Bezirksobmann der Landwirtschaftskammer, berichtet: „Die Ernte der Druschfrüchte ist pauschal gesehen abgeschlossen. Regional kann es noch kleine Unterschiede geben.“ Mit der Ernte sei er eher mäßig zufrieden. „Optisch schaut es vorerst ganz gut aus, mengenmäßig liegen wir aber



▲ Die Ernte ist bei Bezirksbauernkammer-Obmann Herbert Hofer voll im Gange. Foto: privat

eher beim Durchschnitt bzw. sogar leicht darunter.“

Raps war früher in der Region sehr bedeutsam. „In letzter

Zeit bemerke ich hier einen deutlichen Rückgang. Das ist sowohl auf den Klimawandel zurückzuführen, als auch auf

die strengen Pflanzenschutzbestimmungen“, ergänzt Hofer. Erdfloh und Rüsselkäfer haben dem Raps sehr stark zugesetzt, dazu kam die Kälteperiode während der Blütezeit. „Die Pflanzen sind teilweise erfroren, es gab zumindest zeitweise keinen Insektenflug. Bei den Rüben sieht die Lage ähnlich aus.“

Für die Herbstkulturen wie Zwiebel und Kürbis sei es noch zu früh, eine Vorhersage zu treffen. „Die Zwiebel braucht mäßigen Niederschlag zum richtigen Zeitpunkt – wie auch der Kürbis.“ Vorsicht ist auch noch bei den Erdäpfeln geboten. „Der Drahtwurm ist schon da – glücklicherweise noch nicht in großer Zahl.“ Jetzt hoffen die Bauern auf ausreichend Niederschlag, damit der Schädling auf der Suche nach Feuchtigkeit nicht in die Erdäpfel wandert.

Mäßige Temperaturen und mehr Nässe für die Erdäpfel

Erich Kaltenböck, Obmann der **NÖ Saatsaugenossenschaft** in Windigsteig, erwartet eine durchschnittliche Erdäpfelernte. Die Qualität der Feldfrüchte sollte aber passen. „Sie sind länglicher und haben eine schöne Schale ausgebildet. Der Stärkegehalt ist in Ordnung, durch die erfolgreiche Bekämpfung des Pilzbefalls ist kaum Fäulnis zu sehen.“ Blattläuse und Zikaden haben

Meine Region DIE GUTE NACHRICHT

Schule hat einen neuen Simulator

HOLLABRUNN Topmodern ausgerüstet wird die Landwirtschaftliche Fachschule (LFS) Hollabrunn ins neue Schuljahr starten, steht doch mit einem Schieß-Simulator ein Gerät zum Üben und Perfektionieren der jagdlichen Schießpra-

xis zur Verfügung. Mit Unterstützung des Absolventenverbandes wurde die Anschaffung einer VR-Brille – über die die Ziele gezeigt werden – und einer Übungswaffe möglich. „Beim Training besteht keine Gefahr für die Schüler, da keine Munition verschossen wird“, betont der aus Burgschleinitz stammende Direktor Stefan Amon. Der Simulator diene dem Gedächtnis- und Muskeltraining, es können Bewegungsabläufe und die Handhabung einer Waffe geübt werden.



▲ Katrin Walkersdorfer und Kevin Lager testen den neuen Schießsimulator und zeigen sich vom Einsatz der Virtual Reality begeistert. Foto: Lukas Bull



▲ Bezirksbauernkammer-Obmann Herbert Hofer. Foto: NLK

in Schach hält, ist die Ernte abgesichert. Die Trockenheit und die extreme Hitze bereiten ihm aber Sorgen. „Bei anhaltender Trockenheit befällt der Drahtwurm die Erdäpfel, weil er im Boden zu wenig Feuchtigkeit findet. Die extreme Hitze schadet der Lagerung.“ Eine Lagerung ist dann nur im Kühlhaus möglich, was wiederum einen höheren Energieaufwand und Mehrkosten verursacht.

Die **NÖ Saatbaugenossenschaft** ist Österreichs einziger Erdäpfelzüchter und zugleich größte Saatkartoffelvermehrungsorganisation. „Unser Ziel ist, Sorten zu finden, die mit den klimatischen Veränderungen besser zurechtkommen. Ideal wären Erdäpfel, die bei Trockenheit oder Hitze eine Ruhepause einlegen. Sobald ausreichend Feuchtigkeit vorhanden ist, wachsen sie weiter.“ Stolz sind Kaltenböck und sein Team auf die internationale Anerken-

bislang keine größeren Schäden angerichtet.

Mit größeren Ausfällen bei den Erdäpfeln rechnet er nicht. „Wenn man die Krautfäule „Phytophthora infestans“ sehr früh mit Pflanzenschutzmitteln



▲ Erich Kaltenböck erwartet eine gute Qualität bei den heimischen Erdäpfeln. Foto: privat

nung, die sie mit ihrer Arbeit bereits erreichen konnten.

Erntezeitpunkt etwa zwei Wochen früher als sonst

Der Erntezeitpunkt ist heuer um ca. zwei Wochen früher zu erwarten – so der einhellige Tenor. „Die Reifeerscheinungen sind bei den Erdäpfeln schon sichtbar, daher gehe ich davon aus, dass wir etwas früher ernten werden. Wie gesagt hoffen wir, dass die Temperatur sinken wird, damit die Lagerbedingun-

gen optimal sind“, ergänzt Kaltenböck.

Wünsche an das Wetter: Es braucht Regen

Für die nächsten Tage wünschen sich alle ein paar moderate Regentage und dann Sonne, damit der Boden abtrocknen kann. „Starkregenereignisse schwemmen den Boden ab und legen die Erdäpfel frei. Ein Landregen, über zwei, drei Tage würde helfen.“ Dann sollte die Ernte gut abgeschlossen werden können.



Unser
Sommer.
Unser
Wasser.

Auf die Zukunft schauen.

